

# Leitung des Coronavirus

neinfunktionen in den  
n sieben Tagen je  
wohner



rtre: 29.500 (30.100)  
13.722 (13.672)  
517.800 (516.600)  
ust: 2.379 (2.326)  
ion: 587 (567)  
tmet: 413 (408)  
rt Infizierte:  
70 (500)

shlo: 456 (445)  
rd: 395 (388)  
r: 106 (105)  
: 531 (509)  
tbb.: 821 (809)  
born: 224 (287)  
LE: GESUNDHEITSMINISTERIUM  
S: GRAFIK: SCHULTEISS



Luftfilter für zu Hause gibt es inzwischen von vielen Anbietern. Ein Experte aus Paderborn hält die Geräte für sinnvoll.

FOTO: SOHNLE

## Luftfilter auch für zu Hause

Luftreiniger sollen daheim für Schutz vor gefährlichen Aerosolen sorgen. Doch halten sie, was sie versprechen? Ein Experte aus Paderborn klärt auf.

Alexander Grabhoff

■ Paderborn. In den vergangenen Monaten waren die eigenen Wände vieles: Schutzraum und Arbeitsplatz zum Beispiel. Vor allem aber: ziemlich exklusiv. Denn einem munteren Kommen und Gehen von Verwandten, Nachbarn und Freunden haben die Kontaktbeschränkungen einen Riegel vorgeschoben. Und auch nach dieser Zeit sitzt vermehrt bei vielen die Angst vor Ansteckung noch mit am Tisch. Darauf haben einige Unternehmen reagiert. Sie betreiben Geräte für den Heimbedarf, die Viren in der Luft den Kampf ansagen. Doch sind solche Produkte für die eigenen vier Wände sinnvoll?

Feststeht: Einige der Geräte können die Aerosolbelastung in der Luft beträchtlich reduzieren. Bei der Stiftung Warentest holten die Geräte einiger Hersteller mehr als 90 Prozent der winzigen Schwebeteilchen, die auch das Coronavirus transportieren können, aus der Luft. Diese Wirksamkeit bestätigt auch Hans-Joachim Schmidt, Inhaber des Lehrstuhls für Partikelverfahrenstechnik an der Universität

Paderborn. Interessant sind die Filter nach Angaben des Forschers vor allem in kleineren Räumen. Dort führe der gleiche Ausstoß an Aerosolen zu einer im Verhältnis höheren Konzentration als in größeren Räumen. Auch dort, wo nicht über Fenster gelüftet werden könne, hätten solche Geräte Sinn, erklärt der Forscher. Und auch sonst, denn: „Wer lüftet schon alle zwanzig Minuten“, sagt Schmidt. „Ein Raumlüfter kann da eine sinnvolle Ergänzung sein.“

Eine von der Uniklinik Münster in Auftrag gegebene Studie des Hygieneinstituts Hybeta hat ergeben, dass die Aerosolbelastung bei einem Einsatz von Luftreinigern im

Vergleich zum Stoß- und Querlüften in 20-minütigen Intervallen selbst bei dauerhaft geschlossenen Fenstern deutlich geringer sei. Zusätzliches Lüften sorgt dagegen lediglich für die Zufuhr von Sauerstoff und ein besseres Raumklima.

Für die Studie wurden professionelle Luftreiniger mit einem sogenannten Hepa-14-Filter getestet. Der Einfachheit halber sollten Verbraucher beim Kauf darauf achten, dass die Raumlüfter über einen Hepa-14 (auch H14) oder Hepa-13-Filter verfügen, empfiehlt Schmidt. Tatsächlich aber spiele neben dem Filter etwa auch eine Rolle, wie viel Luft ein Gerät in einer bestimmten Zeit ansaugen kann.

Für den Kampf gegen die Viren werben einige Hersteller mit sogenannten Ionisatoren. Sie sorgen dafür, dass sich die Schwebeteilchen in der Luft verbinden und dann zu Boden sinken oder vom Gerät erfasst werden können. „Aber die Filter scheiden die Teilchen so gut ab, dass dafür keine Notwendigkeit besteht“, sagt Schmidt. Andere Modelle bestrahlen die angesaugte Luft mit UV-C-Licht, das ist energiereiche, ultraviolette Strahlung. Damit können Viren prinzipiell unschädlich gemacht werden. Doch zur Wirksamkeit entsprechender Luftreiniger habe sein Team bisher noch keine Untersuchungen durchgeführt, sagt der Aerosolforscher. Wichtig sei, dass aus dem Gehäuse keine UV-Strahlung austritt. Denn die kann Augen und Haut schaden.

### Filterwechsel ohne Probleme

◆ Von den Luftreinigern selbst geht keine Infektionsgefahr aus, sagt Hans-Joachim Schmidt, Inhaber des Lehrstuhls für Partikelverfahrenstechnik an der Universität Paderborn. Zwar könnten die Viren auf dem Filtermaterial eine

gewisse Zeit – Stunden oder sogar Tage – überleben. Doch passiere die Abscheidung im Inneren der Geräte. Beim Filterwechsel fasse man das Gehäuse an, nicht den Filter selbst. „Ich halte das für völlig unkritisch“, so Schmidt.

Absolute Sicherheit bieten Luftreiniger laut dem Forscher nicht. Denn wirksam sind sie nur, wenn es um die virentragenden Aerosole geht. „Sie können aber nicht verhindern, dass größere Tröpfchen von Person zu Person übertragen werden.“ Abstand halten bleibe deshalb wichtig.

## HEUTE TELEFONAKTION!

### Experten geben Tipps zu Leben nach dem Schlaganfall

■ Gütersloh. Nach einem Schlaganfall haben Betroffene und Angehörige viele Fragen. Manche ergeben sich unmittelbar nach dem Schlaganfall, andere werden erst nach Jahren relevant. Im Rahmen der ersten „Digitalen Patientenwoche“ bietet die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe eine Telefon-Sprechstunde an. Neun Experten beraten zu fünf Schwerpunkten:

**Medizin:** Martin Falkenberg, Chefarzt der Neurologie im ZAR Bielefeld (Zentrum für ambulante Rehabilitation); Thomas Kloß, Chefarzt der Klinik für Neurologie am Sankt Elisabeth Hospital Gütersloh; Markus Krämer, Leitender Oberarzt der Klinik für Neurologie am Alfried-Krupp-Krankenhaus Essen.

**Psychologie:** Ulrike Dickenhorst, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin und Therapeutische Leiterin Rehabilitationszentrum Ostwestfalen; Vathsjan, Psychologischer Therapeut in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Klaus Vogelstätter, Kommunikationstrainer und Berater.

**Recht:** Ralf Müller, Rechtsanwalt für Medizinrecht in der „Müller & Dr. Paul“ tersloh.

**Berufliche Wiedereingliederung:** Manfred Psychologe und Health Manager, Inhaber von „tetro“.

**Sexualberatung:** Lisa Zer, Ergotherapeutin Sexualberaterin.

Die Experten sind bis 18 Uhr zu erreichen der Nummer (05241 30). (Es fallen die üblichen Gebühren je nach Land an.)



Ulrike Dickenhorst  
Kinder- u. Jugendpsychotherapeutin



Thomas Kloß  
Chefarzt Sankt Elisabeth Hospital



Martin Falk  
Chefarzt Neurologie ZAR Bielefeld



Klaus Vogelstätter  
Kommunikations-trainer/Lebensberater



Lisa Spreitzer  
Ergotherapeutin u. Sexualberaterin



Vathsjan K.  
Psychologischer Psychotherapeut



Ralf Müller  
Fachanwalt für Medizinrecht



Markus Krämer  
Leitender Oberarzt Krupp-Krankenhaus



Manfred St.  
Psychologe/Health Manager Care Mama

Anrufen von 15 bis 18 Uhr: 05241/9774